

13./X. 1917

142

* (Die Wiener Modeindustrie und die Kleiderkarte.) Der Verband der Wiener Modefirmen hielt gestern im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereines unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Kommerzialrat Oskar Grünbaum eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der ersten Modefirmen Wiens ab, in welcher über die nunmehr eingeführte Kleiderkarte ein ausführliches Referat erstattet wurde. Der Referent betonte die einschneidende Bedeutung der Kleiderkarte für die in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte und die Schwierigkeiten, die sich unter den obwaltenden Umständen der Aufrechterhaltung der Betriebe entgegenstellen. Die Modefirmen Wiens hoffen sowohl auf die Einsicht der Konsumenten, als auch auf Erleichterungen seitens der Regierung, die hauptsächlich gegenwärtig, im Anhang der einschränkenden Maßnahmen dringend notwendig seien. Die Wiener Modeindustrie werde, trotz der ihr auferlegten schweren Opfer sich bemühen, die Etablissements, die mehr als 10,000 Arbeitskräfte und Angestellte beschäftigen und welche einen sehr bedeutenden Steuerfaktor bilden, vor allzu großen Erschütterungen zu bewahren. Der Redner teilte noch mit, daß in dieser Angelegenheit zweckdienliche Vorschläge ausgearbeitet und den zuständigen Stellen übermittelt wurden. Die Versammlung votierte entsprechend dem Antrage des Referenten, den Herren Verbandspräsidenten Kommerzialrat Oskar Grünbaum, dem Vorsteher der Wiener Kleidermacher Genossenschaft Franz Spevat und dem Präsidenten der Vereinigung der Schneiderrfirmen Wiens Hofschneider Karl Decker den Dank für deren Bemühungen für das Modegewerbe. In einem weiteren Referat wurde auf die großen Erfolge hingewiesen, welche die Wiener Modeindustrie auf ihren Reisen in den letzten Monaten in Schweden, Holland und in der Schweiz erzielte. Für die hervorragende Förderung dieser Propagandaaktion wurde dem Landesauschuß Bielohlawek und dem Handelskammersekretär Dr. Biskor der Dank zum Ausdruck gebracht. Die Versammlung wurde mit einem Appell an die Anwesenden geschlossen, ein erhöhtes Augenmerk auf den Export zu richten, denn es sei Hoffnung vorhanden, daß eine Versorgung der Exportfirmen mit dem nötigen Material ohne Schädigung oder Beeinträchtigung des Inlandsbedarfes möglich werden wird, da sich die österreichische Ausfuhr nur in ganz hochwertigen Artikeln bewegt.